



Die international gefragte Künstlerin Lore Bert und der Fernsehentertainer Alfred Biolek sind seit vielen Jahren befreundet. Biolek schätzt die Werke der Künstlerin, die aktuell bei Baumgarte zu sehen sind.

Poetischer Purismus

Galerie Baumgarte: Lore Bert im Gespräch mit Alfred Biolek

■ Von Uta Jostwerner und Mike-Dennis Müller (Foto)

Bielefeld (WB). Eigentlich bedarf es nur zweier Worte, um die Werke von Lore Bert zu charakterisieren: Raum und Papier. Die international anerkannte deutsche Künstlerin kreiert aus diesen Komponenten magische Bildobjekte mit enormer Ausstrahlung und Anziehungskraft.

Zu sehen sind diese Kompositionen derzeit in der Samuelis Baumgarte Galerie. Alexander Baumgarte präsentiert in der Haupthalle rund 40 Arbeiten aus den vergangenen sechs Jahren der 1935 in Gießen geborenen Künstlerin, deren Werke von Abu Dhabi bis Venedig gefragt sind. »Lore Bert führt uns in ein Labyrinth von unterschiedlichen Bildwelten und Visionen. Ihre Arbeiten laden zur

Meditation ein und erinnern bisweilen an einen Zengarten«, würdigt Baumgarte das Werk der Künstlerin, die am Eröffnungstag von keinem Geringeren als Alfred Biolek interviewt wurde. Den Job, ließ der beliebte Fernsehentertainer wissen, »habe ich gerne übernommen für meine alte liebe Freundin«. Biolek selbst besitzt einige der papierernen Objektbilder, die ihren Reiz aus einer eigenartigen Spannung von rationalem Formalismus und fedrig-verspielter Oberflächenstruktur beziehen. So entsteht eine Art poetischer Purismus.

Dazu formt und faltet Lore Berts Schnipsel von edlem Japan- und Nepalpapier und setzt diese tausendfach nebeneinander. Motivisch greift die Künstlerin dabei auf universelle grafische, sprachliche und abstrakte Zeichen, auf Ornamente und Symbole zurück, die wie das hochwertige fernöstliche Papier als Träger der Kultur ihres Herkunftslandes dienen. Ein beeindruckendes Beispiel ist das

Bildobjekt »Chinesisches Glückszeichen« im Format 120 mal 120 Zentimeter.

Zum Teil integriert die Künstlerin auch Blattgold in ihre Arbeiten. Dazu belegt sie den Bildträger mit dem Edelmetall und setzt Papier partiell in geometrischen Mustern daneben. Die Aussparungen in Gold verstärken noch einmal den Eindruck der Dreidimensionalität. Gleichzeitig korrespondiert das edle Gold sehr schön mit dem handgeschöpften, hauchzarten Papier.

Daneben kreiert Lore Bert auch rein dreidimensionale Papierobjekte wie Kugeln. In neuerer Zeit experimentiert sie auch mit farbigen Neonröhren, die sie zu ornamentalen Lichtobjekten formt. Ergänzt wird die Ausstellung durch einige filigran-verspielte Collagen.

»Magic of Paper« in der Samuelis Baumgarte Galerie, Niederwall 10, läuft bis zum 25. August und kann montags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 14 Uhr besichtigt werden.